

Zeitpunkte der Stadtgeschichte

Vor 150 Jahren:

**1867: Der Bau des Alten Gymnasiums und die Entwicklung
des höheren Schulwesens in Geislingen**

Impressum:

© 2017 Stadtarchiv Geislingen an der Steige
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vor 150 Jahren:

1867: Der Bau des Alten Gymnasiums und die Entwicklung des höheren Schulwesens in Geislingen

Das Fehlen einer Lateinschule, wie einstmals die höheren Lehranstalten benannt waren, wurde in der württembergischen Oberamtsstadt Geislingen zu Beginn des 19. Jahrhunderts in gebildeten Kreisen zutiefst bemängelt und als beschämend empfunden. Am 12. September 1815 bat deshalb der Stadtmagistrat in einer Eingabe „behufs Errichtung einer lateinischen Schulanstalt um allergnädigste Ernennung und Bestätigung eines zu Bekleidung einer Stelle dieser Art mit den gesetzlichen Erfordernissen versehenen Kandidaten in der Eigenschaft als Präzeptor für die dortige Oberamtsstadt“.

Nachdem im August 1826 in der Amtsversammlung bedauert worden war, dass Geislingen beinahe allein unter den württembergischen Städten keine Lateinschule habe, und inzwischen eine Einigung zwischen dem Ministerium des Innern und Kirchen- und Schulwesens sowie den örtlichen Stellen zustande gekommen war, konnte 1827 ein Schullokal für eine Lateinschule angekauft werden. Sie wurde dem Pfarrverweser Jakob Friedrich Rau übertragen und konnte 1828 mit 26 Schülern als selbständige, von der Knabenschule getrennte Lateinschule im Gebäude Schillerstraße 21 eröffnet werden.



Das 1867 erbaute Realprogymnasium, Schulstraße 20 an der westlichen Flanke des damaligen Wilhelmsplatzes, um 1900, Stadtarchiv Geislingen

Die obersten Staatsbehörden waren freilich mittlerweile zu der Einsicht gelangt, dass das alte Schulwesen den Anforderungen der Zeit nicht mehr genügte, und empfahlen nachdrücklich die Einrichtung von Realschulen als neuen Bildungsweg. Es wurde in der Stadt neben der Lateinschule eine Realschule als selbständige höhere Lehranstalt eingerichtet, die lateinische Vorschule gleichzeitig aufgehoben und dafür eine gemeinsame Elementarschule für die Latein- und Realschule zugrunde gelegt. Auch die Realschule wurde im Gebäude der Lateinschule untergebracht, ebenso die Elementarschule, bis letztere 1840 aus Platzmangel wieder in den über der Sakristei der Stadtkirche gelegenen Raum verlegt wurde.

Als sich die Schülerzahlen der höheren Schulen im Laufe der Jahre auch durch den Zustrom aus den Oberamtsgemeinden vergrößerten, wurden die bestehenden Schulräume zu klein. So fassten Stiftungsrat und Bürgerausschuss am 27. März 1866 den Beschluss, für die höheren Schulen einen Neubau „außerhalb der Stadt in einer Gegend, die ohne Zweifel im Lauf der Zeit mehr und mehr überbaut und bevölkert werden wird“, zu erstellen. Dieses Schulgebäude, das heutige Alte Gymnasium, wurde an der Schulstraße entlang des Wilhelmplatzes mit einem Bauaufwand von 40 000 Gulden errichtet und wurde am 23. September 1867 eingeweiht.

Das Jahr 1873 brachte die Vereinigung der beiden höheren Schulen zu einem „Pädagogium“ (Realgymnasium). Dadurch konnte den bisher getrennten Anstalten eine Oberklasse aufgesetzt werden, was die Allgemeinbildung vieler begabter Schüler wesentlich erweiterte. 1893 wurde das Pädagogium in ein achtklassiges „Reallyzeum“ umgewandelt mit der Berechtigung zur Erteilung des Einjährigen-Freiwilligen-Zeugnisses und zum Zweck der Vorbereitung auf Klasse IX von Gymnasium und Realgymnasium, und schließlich hieß es dann mit Beginn des Schuljahres 1903/04 „Realprogymnasium“.

1910 wurde das bisherige Realprogymnasium in ein siebenklassiges „Reformrealprogymnasium“ umgewandelt. Die Reform brachte für die Gesamtanstalt als erste Fremdsprache Französisch, nach drei Jahren trat Latein oder Englisch hinzu. Damit war an einer Lehranstalt sowohl ein humanistischer als auch ein realistischer Bildungsweg geschaffen; die alte Eifersucht zwischen Latein- und Realschule schien überwunden zu sein.



Das Alte Gymnasium nach dem Umbau 1922/23, Stadtarchiv Geislingen

1924 wurde von Staats wegen der Abbau sämtlicher siebter Klassen der Nichtvollanstalten des Landes verordnet. Wieder waren die Verantwortlichen genötigt, sich mit der Frage des Ausbaus zur Vollanstalt auseinander zu setzen. Dies war nicht zuletzt eine Raumfrage. In dem bereits 1922/23 um zwei Stockwerke erweiterten Schulgebäude waren bald alle Raumreserven erschöpft. Trotzdem bewilligte der Gemeinderat 1927/28 die Einrichtung einer achten und neunten Klasse – nach heutiger Zählung die Klassen 12 und 13. Seit 1929 war somit die „Alte Penne“ Vollanstalt in zwei Abteilungen, einem Realgymnasium und einer Oberrealschule, an der seit 1930 auch die Reifeprüfung abgelegt werden konnte. Das Gebäude diente als Gymnasium bis 1958, als der Neubau im Notzentral, das heutige Helfenstein-Gymnasium, bezogen wurde.



Letzter Schultag der Gymnasiasten im Alten Rathaus, 1957, Stadtarchiv Geislingen

Nun erlebte das Gebäude in den kommenden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts eine wechselvolle Geschichte.

Nach 1958 wurden im Alten Gymnasium die Realschüler unterrichtet und nach dem Neubau der Daniel-Straub-Realschule diente das Alte Gymnasium von 1974 bis 1977 wieder ‚Filiale‘ des überbelegten Helfenstein-Gymnasiums.

Durch den verstärkten Zustrom an Schülern aus der Stadt und dem Umland wurde 1975 mit dem Bau einer zweiten höheren Schule in Altstadt begonnen. Das Michelberg-Gymnasium wurde mit Schuljahresbeginn 1977 in Betrieb genommen.

Doch das Alte Gymnasium blieb aber als Schulgebäude erhalten, denn 1978 zogen die Schüler und Schülerinnen der neuen Schubart-Realschule ein, die dort

unterrichtet wurden, bis im Schulzentrum Altstadt das neue Gebäude der Schubartrealschule am 12. Dezember 1985 eingeweiht werden konnte.



Das renovierte Alte Gymnasium um 1985, als die neue Schubart-Realschule dort noch ansässig war, Stadtarchiv Geislingen

Danach diente das Gebäude kurzzeitig als Domizil der Volkshochschule, bis 1987 die Geschäftsstelle des Südmährischen Landschaftsrates mit dem damals neuen Landschaftsmuseum Einzug hielt. Doch auch diese Nutzung des Gebäudes dauerte nicht lange. Nachdem die Städtischen Kultureinrichtungen 1994 vom Alten Rathaus in das Kultur- und Bürohaus ‚In der MAG‘ umgezogen waren, verlegte die Stadt im Einvernehmen mit den Südmählern deren Domizil 1995 ins Alte Rathaus, weil die Uhlandschule aus allen Nähten platzte und zusätzliche Schulräume benötigte.

Seither ist das Alte Gymnasium Teil der Uhlandschule. Beide Gebäude wurden durch einen Anbau mit Schulküche, Mensa und Aula miteinander verbunden, der am 26. Oktober 2007 seiner Bestimmung übergeben wurde.

Hartmut Gruber

Literatur:

- Bauer, Karlheinz: Geschichte der Stadt Geislingen, Bd. 2, 1975, S. 490ff.
Burkhardt, Georg: Zur Geschichte des höheren Schulwesens in Geislingen, in: Festschrift zum 100jährigen Jubiläum des Reform-Realprogymnasiums und der Realschule Geislingen, 1929, S. 3ff.
Daur, Hartmut: 150 Jahre Schulgeschichte, in: Schulstadt Geislingen an der Steige, hg. von der Stadt Geislingen, 1977 anlässlich der Einweihung des Schulzentrums Altstadt, S. 23ff.